

Ein Blick in die Unterhose kann Leben retten Prostatakrebs



Übertherapien vermeiden!

Diese Diagnose erhalten jedes Jahr
über 6000 Männer in der Schweiz

**EUROPA
UOMO** 
Life with men's cancer

www.europa-uomo.ch

Übertherapie von Prostatakrebs im Frühstadium

Die Lebensqualität von Männern kann unnötig eingeschränkt werden, wenn zu früh therapiert wird.

Übertherapie steht für eine Linderung von Krankheitssymptomen oder eine Heilung die keinen Zusatznutzen bringt, sowie Behandlungen bei abnormen Befunden ohne Krankheitswert.

Beispiel: Bei einem Mann mit mehrmalig erhöhtem PSA- Wert wird eine Folgeuntersuchung (Gewebeprobe) und danach, nach Krebsdiagnose, eine Operation angeordnet. Bisher war er symptomlos, aber nach dem Eingriff zeigt er Gesundheitsschäden, wie z.B. Fieber, Blutungen, Infektionen, Probleme beim Wasser lassen, Schmerzen, usw..

Wie kommt es zur Übertherapie?

Empfehlungen für einem «zu raschen Therapiebeginn»

Abwarten gilt als Unsicherheit und Inkompetenz

Wissenslücken und falsches Vertrauen von Patienten und Angehörigen

Behandlungserwartung des Patienten (Krebs muss weg, der Vater verstarb daran)

Wie kann Übertherapie vermieden werden?

Prostatatumore wachsen nur sehr langsam, d.h. oft werden symptomlose, vormals gesunde Männer therapiert, die dann möglicherweise mit Inkontinenz oder Impotenz leben müssen. Abklärungen sind sinnvoll bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wie z. B. häufiges Wasser lassen, Druckgefühle der Blase (sehr oft nur wegen gutartiger Prostatavergrößerung), etc.

Lassen Sie einen PSA -Test (Bluttest) nur in Kombination mit Abtasten der Prostata (Rektaluntersuchung) machen.

Ist ein hohes Angstpotential eine gute Entscheidungshilfe?

Sind sie ein Risikopatient, d.h. gibt es in ihrer Familie bereits Prostatakrebs Fälle?

Besprechen Sie mit ihrem Arzt die Testergebnisse und ob weitere Tests, «Aktive Überwachung» oder eine Behandlung für Sie das richtige sei.

Mögliche Nebenwirkungen nach Eingriffen!

- Erektile Dysfunktion (Impotenz) durch Operation, Strahlentherapie oder Hormonentzugs-Therapie.
- Inkontinenz durch Strahlentherapie oder Operation
- Darm-Probleme durch Strahlentherapie
- normale Operationsrisiken

Genauere Abklärung der Prostatakrebs-Stadien

Das Gesamt-Risiko wird abgeschätzt durch das Erfassen von Grösse, Lage und Aggressivität (Zellteilungsgeschwindigkeit) des Tumors. Zur Datenerhebung können folgende Tests oder Einstufungen gemacht werden: digitale, rektale Untersuchung (DRU), PSA, bildgebenden Verfahren, TNM-Einteilung, Gleason-Score (inkl. PI-RADS-Score, ISUP-Grading), Gen-Analysen etc. Diese Risikoabschätzung ist die Basis der Therapieempfehlung der Ärzte. Wegen des langsamen Wachstums von Prostatatumoren sollten, in der Regel, nur aggressive Tumore mit einem hohen Risiko-Score sofort behandelt werden.

Auf was müssen Sie bei der Wahl des Urologen achten

- Wahl des Urologen auf Empfehlung, z.B. durch den Hausarzt oder haben Sie ihn selber im Internet (Spezialklinik) ausfindig gemacht?
- Bevorzugen Sie den schnellen Termin bei einem Urologen anstatt der Kompetenz des Spezialisten?
- Gehen Sie in ein zertifiziertes Prostatakrebs-Kompetenz-Zentrum oder prüfen Sie, ob ein freipraktizierender Urologe an ein solches angegliedert ist.
- Gibt es interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten z.B. Onkologie, Radio-Onkologie, urologische Chirurgie, Hausarzt, Psycho-Onkologie, Beratungsdienste, urologischer Hilfsmittel, Sozialdienste etc., d. h. gibt es den Einbezug eines Tumor-Boards in die Therapieempfehlung?
- Bekommen Sie alle Informationen (Patientendossier) über Krankheit, Tumor-Stadium, Behandlungsoptionen und deren Nebenwirkungen?
- Informieren Sie sich gut, denn nur ein informierter Patient kann mitentscheiden.

Sind Übertherapien vermeidbar?

Öfter als man denkt, wenn die Risikoabschätzung durchgeführt und detailliert abgeklärt wurde, ob ein Zuwarten sinnvoll ist oder nicht.

Übertherapie bei Prostatakrebs kann die Lebensqualität massiv beeinträchtigen!

- Treffen Sie keine vorschnelle Entscheidung.
- Besprechen Sie mit dem Arzt, ob im Frühstadium ein Eingriff nötig ist. Entscheiden Sie bei der Therapiewahl mit (z.B. mögliche Nebenwirkungen eines Eingriffs abwägen gegen Aktive Überwachung).
- Ein Zuwarten (ärztlich begleitete, Aktive Überwachung) kann eine gute Option für Sie sein, denn jeder reagiert anders.
- Nach gründlicher Abklärung sollten die Zahlen, Daten, Fakten in eine eindeutige Richtung zeigen → Therapie oder Zuwarten.
- Holen Sie sich bei Bedarf eine Zweitmeinung ein.
- Können Sie mit möglichen Nebenwirkungen und (Spät-)Folgen leben? Scheuen Sie sich nicht darüber mit Ihrem Arzt zu sprechen.

Jedes Jahr mit Lebensqualität zählt!

